

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 31 (1969)
Heft: 9-10

Buchbesprechung: Literaturhinweis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

museums gedacht. Den inzwischen erschienenen *Dr. P. Suter*, der nebenbei als kantonaler Konservator amtiert, liess der Obmann mit Akklamationen begrüßen. Seine Führung, bei der ihn sein Stellvertreter *Dr. J. Ewald* mit grosser Sachkenntnis assistierte, wurde zu einem Erlebnis. Das reich ausgestattete Naturalienkabinett, die prähistorische, die mittelalterliche und die folkloristische Abteilung bergen Schätze von grossem wissenschaftlichem Wert, und man bedauert nur, dass das hochstehende kulturelle Institut zu wenig bekannt ist. Verraten sei an dieser Stelle, dass es im alten Zeughaus, das es ganz in Anspruch nehmen darf, ein neues Heim erhält. — Im Dichtermuseum, das der Stadt Liestal gehört, führte *Dr. R. Zimmerli* die «Rauracher» in andere Sphären. Das Leben von J. V. Widmann und Carl Spitteler wurde ihnen hier vor Augen gestellt. Die «Malkäferkomödie» und der «Olympische Frühling» entalteten wieder ihren Reiz. Dass Spitteler wegen seines Mahnrufs an die Schweizer zur Neutralität im Ersten Weltkrieg noch heute von den Deutschen totgeschwiegen wird, wurde mit Recht erwähnt, denn ein solches Verhalten will nicht recht zu dem angeblich «neuen Geist» unserer Nachbarn jenseits des Rheines passen. — In der «Schützenstube» bot sich Gelegenheit, über die Eindrücke an dieser Tagung Gedanken auszutauschen. Fr.

Literaturhinweis

Max Frey: Die prähistorische Volksburg auf dem Bischofstein bei Sissach/Böckten. Sonderdruck aus «Baselbieter Heimatblätter» Nr. 2/3, Liestal 1968.

Schon in den «Jurablättern» 1967, Heft 9/10, hat Max Frey unter dem Titel «Sissach, ein Wallfahrtsort für Archäologen» einen lesenswerten, chronologisch geordneten Überblick über die vielfältigen Funde aus 4000 Jahren Vergangenheit gegeben. Nun legt er eine Studie von 46 Seiten über einen dieser Fundplätze vor. Sie stellt einen Bericht über die schon 1937/38 durchgeführte Grabung dar. Diese galt vor allem einer bronze- und wohl auch hallstattzeitlichen, befestigten Siedlung von etwa 250 Metern Länge auf der Anhöhe der mittelalterlichen Ritterburg, in verschiedener Hinsicht mit der Anlage auf dem Wittnauer Horn vergleichbar. Die Arbeit ist gut gegliedert und reich illustriert; unter den 22 Abbildungen finden sich Situationspläne, verschiedene Aufnahmen von Schnitten, Rekonstruktionszeichnungen und sehr viele Zeichnungen und photographische Aufnahmen von Fundobjekten. Der Freund heimatlicher Geschichte wird dem gewissenhaften Verfasser für seinen wertvollen Beitrag dankbar sein. M. B.